

John Saxton

Die Darmnosoden in der homöopathischen Praxis

Leseprobe

[Die Darmnosoden in der homöopathischen Praxis](#)

von [John Saxton](#)

Herausgeber: Narayana Verlag



Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.de

<https://www.narayana-verlag.de>

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

Inhalt

<i>Danksagung</i>	<i>vii</i>
<i>Vorwort zur 3. Auflage</i>	<i>viii</i>
<i>Vorwort zur 1. Auflage</i>	<i>ix</i>
<i>Über den Autor</i>	<i>xi</i>
<i>1 Ursprung und Entwicklung</i>	<i>1</i>
<i>2 Praktische Überlegungen</i>	<i>23</i>
<i>3 Klinische Anwendung</i>	<i>43</i>
<i>4 Die Morgan-Gruppe</i>	<i>57</i>
<i>5 Dysentery Co.</i>	<i>83</i>
<i>6 Proteus</i>	<i>102</i>
<i>7 Sycotic Co.</i>	<i>121</i>
<i>8 Gaertner Bach</i>	<i>140</i>
<i>9 Bacillus No. 7.</i>	<i>159</i>
<i>10 Bacillus No. 10.</i>	<i>174</i>
<i>11 Die kleineren Gruppen.</i>	<i>188</i>
<i>Anhang</i>	<i>205</i>
<i>Bibliographie</i>	<i>211</i>
<i>Personenregister.</i>	<i>215</i>
<i>Arzneimittelverzeichnis.</i>	<i>216</i>
<i>Sachregister</i>	<i>218</i>

Danksagung

Dieses Buch hat vom Rat vieler Menschen profitiert. Besonderen Dank schulde ich Dr. Raymond Sevar und Francis Treuherz, die das Manuskript gelesen, viele hilfreiche Anregungen gegeben und mir freundlicherweise Zugang zu ihrem Copyright-Material gewährt haben. Mein Dank geht auch an Dr. Peter Fisher, den Herausgeber von *Homeopathy* (formell das *British Homeopathic Journal*), für seine freundliche Erlaubnis, einige Passagen daraus wiederzugeben. Weiterhin verdienen meine Kollegen aus meiner Zeit in der Allgemeinpraxis meinen Dank, nicht nur für ihre allgemeine Unterstützung und Freundschaft, sondern auch für ihren Anteil an einigen der vorgestellten Fälle. Ich stehe bei all meinen Verwandten und Freunden in der Schuld, die mir erlaubt haben, ihre Fälle in dem vorliegenden Buch zu verwenden. Und wie immer bin ich meiner Frau Pat unglaublich dankbar, zum einen für ihre Nachsicht, als ich verkündete, dass ich ein neues Buch zu schreiben beabsichtigte, zum anderen für ihre sich daran anschließende Toleranz, aktive Ermutigung und ihren Rat.

Daneben war ich der Nutznießer der Bemühungen und Ratschläge eines verständnisvollen und unterstützenden Verlagsteams, an das ich meinen herzlichen Dank richte.

John Saxton

Vorwort zur 3. Auflage

Das geplante Erscheinen einer Neuauflage bot mir die Möglichkeit, den gesamten Text noch einmal durchzusehen. In den meisten Kapiteln waren zwar keine umfangreichen Änderungen notwendig, allerdings wurden etliche Ergänzungen vorgenommen. Die Kapitel 1 und 2 wurden erweitert, um einige bislang nur kurz umrissene Aspekte genauer darzustellen, insbesondere die Gegenüberstellung von Darmnosoden und Probiotika. Auch die Liste der miasmatischen Beziehungen der Darmnosoden wurde um die Tuberkulinie und das Krebsmiasma ergänzt. Die Materia Medica und Listen der assoziierten Arzneien der einzelnen Nosoden wurden teilweise geringfügig erweitert bzw. geändert. Weiterhin wurden einige neue Fälle aufgenommen, um die Nützlichkeit dieser einzigartigen Arzneien noch intensiver zu beleuchten.

Die wichtigste Änderung ist jedoch die Aufnahme eines neuen Kapitels zu Bacillus No. 10 und damit dessen Herausnahme aus dem letzten Kapitel zu den kleineren, d. h. weniger häufig angezeigten Nosoden. Die Notwendigkeit dafür ergab sich aus den zunehmenden Hinweisen aus der Praxis, wonach diese Nosode in vielen Bereichen überaus hilfreich sein kann.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die ihre Erfahrungen mit dem Einsatz der Darmnosoden in der Praxis mit mir geteilt und so das Wissen über diese Gruppe wertvoller Arzneimittel vermehrt haben.

Vorwort zur 1. Auflage

Heutzutage ist die Beziehung zwischen Darmflora und Gesundheit weithin anerkannt. Dies zeigt sich in vielen Fällen in dem allseits verbreiteten Einsatz von Diäten und Probiotika. Ihre Anwendung mag durchaus hilfreich sein, es liegt ihr jedoch grundsätzlich die Behandlung von innerlichen Gesundheitsproblemen durch äußerliche Lösungen zugrunde. Im Gegensatz dazu beeinflussen die Darmnosoden, die durch Bakterien gebildet werden, welche wiederum mit gesunden, heilsamen Reaktionen des Körpers zusammenhängen, die Darmflora, indem sie Veränderungen der inneren Dynamik des Körpers auslösen und somit auf einer tieferen Ebene auf den Krankheitszustand einwirken. Sie stellen daher mehr als lediglich eine Gruppe von Arzneien dar, die durch einen ähnlichen Ursprung miteinander verbunden sind. Einzigartige Möglichkeiten für die Behandlung von chronischen Krankheiten werden aufgezeigt, wobei ihre Natur und Anwendung sich jeweils unterscheidet. Sie stehen auf den tiefsten Ebenen mit anderen Arzneien in Verbindung und können somit eingesetzt werden, um deren Wirkung anzuregen, zu erweitern und zu verstärken. Verglichen mit der Gesamtzahl von Arzneien, die dem Behandler zur Verfügung stehen, stellen die Darmnosoden nur eine kleine und oftmals übersehene Gruppe dar, die in vielen Arzneimittellehren und allgemeinen Repertorien unterrepräsentiert ist.

Der Ursprung und die Entwicklung der Darmnosoden entstammen der Humanmedizin. Ihre Bedeutung und ihr Nutzen stehen in keinem Verhältnis zu ihrer geringen Zahl. Die Einsatzgebiete umfassen sowohl die Human- als auch die Veterinärmedizin, was sich in der ungefähr gleichen Anzahl von Menschen- und Tierfällen in diesem Buch widerspiegelt. Diese Fälle wurden gewählt, um die grundlegenden Prinzipien bei der Anwendung der Darmnosoden zu veranschaulichen, die auf alle Spezies übertragbar sind. Heutzutage bilden chronische Krankheiten den Bereich mit der größten klinischen Bedeutung. Es besteht ein Zusammenhang zwischen den Darmnosoden und den Miasmen. Die Nosoden bieten die Möglichkeit, auf die miasmatischen Einflüsse einzuwirken, die bei chronischen Erkrankungen so aktiv sind. Allerdings finden die Darmnosoden gelegentlich auch in Akutsituationen Anwendung. Trotzdem scheinen viele eigentlich erfahrene Homöopathen vor dieser Gruppe von Arzneien zurückzuschrecken und schöpfen deren Potenzial deshalb nicht voll aus.

Ein Grund dafür mag sein, dass es zwar bereits andere Abhandlungen über die Darmnosoden gibt, deren Schwerpunkt aber eher auf bestimmten Aspekten der *Materia medica* liegt. Die Philosophie, die Entwicklung und klinischen Indikationen werden dabei nur im weitesten Sinne abgehandelt. Damit bleibt die dahinterstehende Theorie oftmals etwas scheinbar Obskures. Zweifellos haben diese anderen Werke ihren Platz, aber ohne ein Verständnis der Hintergründe können die Darmnosoden in klinischen Situationen nicht in der bestmöglichen Weise eingesetzt werden. Daher war klar, dass ein Bedarf für neue Referenzen bestand. Alle bisher isolierten Bruchstücke von Informationen sollten zusammengesetzt und in einen Kontext gestellt werden, der sowohl die historischen Grundlagen und die Entwicklung als auch das gegenwärtige homöopathische Gedankengut und die gängige Praxis berücksichtigte. Die Entwicklung der Darmnosoden wird zurückverfolgt und dient dem Verständnis ihrer Stellung und wahren Rolle innerhalb des Heilungsprozesses. Die *Materia medica* der einzelnen Nosoden wird dabei erörtert. Wo es angemessen schien, wurden Fallbeispiele von Mensch und Tier eingefügt.

Kenntnisse von den Grundprinzipien der Homöopathie werden vorausgesetzt; alle Hinweise auf das Organon beziehen sich auf die 6. Auflage. Im Text wird ein moderneres Format verwendet, wohingegen Zitate im Originalformat wiedergegeben werden.

Es ist zu wünschen, dass dieses Werk auf Interesse stoßen und allen praktisch Tätigen und Studierenden der Homöopathie zum Nutzen gereichen möge, auf dass sie dazu ermutigt werden, eine Gruppe von Arzneien häufiger einzusetzen, die immer noch von vielen unterbewertet wird. Gleichzeitig ist sie aber von immer größerem Nutzen für diejenigen, die sich ihres Potenzials bereits bewusst sind.

Über den Autor

John Saxton machte 1964 seinen Abschluss am Royal Veterinary College. 1988 erhielt er sein Veterinary Membership an der Faculty of Homeopathy und 1996 sein Veterinary Fellowship.

Nach beinahe vierzig Jahren Tätigkeit in einer Gemischtpraxis betreibt er nun eine tierärztlich-homöopathische Überweisungspraxis. Daneben widmet er sich der homöopathischen Lehre und Forschung sowie seiner Autorentätigkeit. Er hält auf nationaler und internationaler Ebene Vorträge und unterrichtet Ärzte, Tierärzte und Krankenschwestern bzw. -pfleger sowohl im Rahmen der professionellen homöopathischen Ausbildung als auch unabhängig davon.

Weiterhin gehört er dem Prüfungsausschuss der Faculty of Homeopathy an und ist ein anerkannter Dozent und Prüfungsmitglied der International Association for Veterinary Homeopathy.

Er ist der Autor des Buches *Leitfaden Miasmen* und Co-Autor des *Lehrbuches der Veterinärhomöopathie*.

Kapitel 4

Die Morgan-Gruppe

Morgan Bach, Morgan Pure und Morgan Gaertner

Grundlagen

Morgan Bach steht stellvertretend für die Gruppe der NLFB, die anfangs von Dr. Bach isoliert wurden. Die ganze Gruppe bildet die Grundlage für die Nosode *Morgan Bach*, die auch heute noch häufig eingesetzt wird, vor allem im veterinärmedizinischen Bereich, wo es manchmal mehr Schwierigkeiten bereitet, das volle Symptomenbild zu erhalten als in der Humanmedizin. Die anschließende Forschungsarbeit von Dr. Paterson führte zu zwei unterschiedlichen Gruppen von Bakterien, die innerhalb der Gesamtheit identifiziert werden konnten. Die Technik der achtzehnstündigen Inkubation hatte die Zuckerreaktionen herbeigeführt, durch welche die Gruppe als Ganzes unterschieden werden konnte. Durch Fortsetzung der Inkubation über volle 72 Stunden, wie es bei Laboruntersuchungen üblich ist, wurden allerdings Unterschiede in den fermentativen Reaktionen einiger Bakterien sichtbar. Bei einigen änderten sich die fermentativen Reaktionen in der längeren Inkubationszeit nicht; sie wurden als die Morgan-Pure-Gruppe bezeichnet, da sie ihre ursprüngliche Form beibehielten. Andere jedoch hatten nun mit dem Zucker Dulcitol reagiert, was nach nur 18 Stunden nicht der Fall gewesen war; diese Reaktionen hatten Ähnlichkeit mit jenen, die bei der Gaertner-Bach-Gruppe der NLFB nach 18 Stunden zu sehen waren (Paterson 1949). Entsprechend wurde diese Gruppe Morgan-Gaertner-Gruppe genannt.

Diese beiden Gruppen der NLFB haben zu den Darmnosoden *Morgan Pure* und *Morgan Gaertner* geführt, als Ergänzung zu *Morgan Bach*, bei dem es sich um eine Nosode aus den kombinierten Gruppen der NLFB handelt. Die Morgan-Gruppe als Ganzes ist die

in der Klinik bei weitem am häufigsten zu findende Darmnosodengruppe. John Paterson fand heraus, dass 60 % seiner positiven Ergebnisse der ganzen Morgan-Bach-Gruppe zuzuschreiben waren, wohingegen Elizabeth Paterson bei der Durchsicht ihrer Fälle feststellte, dass *Morgan Pure* für 50 % der Ergebnisse verantwortlich war und Morgan Gaertner für etwas mehr als 20 %. Die Morgan-Bach-Gruppe wurde auch am häufigsten bei der Abstrichstudie von Dr. John Patersons und meiner Pilotstudie identifiziert (siehe Kapitel 2).

In der Materia medica von *Morgan Pure* und *Morgan Gaertner* bestehen weitreichende Übereinstimmungen, aber auch einige Unterschiede. Auch wenn es Situationen gibt, in denen es angebracht ist, entweder *Morgan Pure* oder *Morgan Gaertner* einzusetzen, weil eine spezifischere Übereinstimmung vorliegt, wird in vielen klinischen Situationen die kombinierte Nosode verwendet. Wie in Kapitel 3 erörtert, liegt dies daran, dass es in vielen Fällen unmöglich ist, bestimmte Symptome zu eruieren, die notwendig wären, um zwischen diesen beiden Nosoden zu differenzieren. Daher ist es oft angebracht, erst das breitere Bild der Nosodengruppe als Ganzes unter der Überschrift „Morgan Bach“ in Erwägung zu ziehen und dann die Unterschiede der beiden Untergruppen zu betrachten. Das Schlüsselthema dieser Nosoden ist *Kongestion*; es zieht sich durch die Materia medica aller drei Nosoden. Die Hauptwirkungsbereiche sind die Haut und Schleimhäute, insbesondere des Verdauungstraktes einschließlich der Leber. Sulphur und Karbon sind die zwei durchgängigen Elemente hinsichtlich der assoziierten Mittel, und John Paterson (1953) stellte einen Zusammenhang zwischen der im Arzneimittelbild vertretenen Rötung und dem Einfluss von Sulphur her, wohingegen der Kohlenstoff (Karbon) einen mehr statischen und passiven Zustand hervorruft.

Einer der Unterschiede zwischen den beiden Untergruppen betrifft die Verdauungs- und Hautsymptome (Paterson 1949). *Morgan Pure* wird mit chronischen Hautausschlägen und/oder Leberstörungen in Verbindung gebracht. *Morgan Gaertner* hat zwar auch eine ausgeprägte Wirkung auf die Leber, ist aber eher dann angezeigt, wenn eine

akute Entzündung der Leber und Gallenblase besteht oder bestanden hat. *Morgan Pure* steht in Zusammenhang mit schmerzhaften Zuständen, die durch das Vorhandensein von Gallensteinen ausgelöst werden. Bei *Morgan Gaertner* gibt es ähnliche Verbindungen zu Nierenkoliken und Nierensteinen, besonders wenn die Schmerzen zuerst auf der linken Seite auftreten, selbst wenn die Steine oft in beiden Nieren zu finden sind. Die führende Arznei in der Morgan-Gaertner-Gruppe ist *Lycopodium*, und auch die anderen Mittel, die häufig bei Erkrankungen der Leber angezeigt sind, wie *Chelidonium* und *Taraxacum*, finden sich hier. *Lycopodium* hat die ausgeprägte Modalität der Verschlimmerung von 16.00 bis 20.00 Uhr, die sich ebenfalls bei der Nosode *Morgan Gaertner* zeigt. In ähnlicher Weise findet sich auch das „sinkende Leeregefühl mit Besserung durch Essen“ von *Sulphur* im Bild von *Morgan Pure*.

Auch wenn es sich nicht um ein Spezifikum handelt, so ist *Morgan Bach* sehr oft bei der Tracheobronchitis (Zwingerhusten des Hundes) angezeigt. Auch bei Bronchopneumonie kann es angebracht sein, und die meisten Fälle von Ekzem werden in dem einen oder anderen Stadium der Behandlung aus dieser Nosode Nutzen ziehen (Paterson 1949). Die Erkrankungen der Haut, die davon profitieren, werden im Allgemeinen durch Hitze verschlimmert. *Morgan Bach* wurde weiterhin bei bösartigen Zuständen im höheren Lebensalter empfohlen (Paterson 1936 a). Daneben ist es auch oft bei Erkrankungen mit einer Vorgeschichte von wiederholten Entzündungen von Bedeutung.

Die hauptsächlichen miasmatischen Einflüsse, die sich durch die Nosode ziehen, sind psorischer und sykotischer Art. Aufgrund der Verbindung zur Haut wird die Psora oft auf Kosten der Sykose überbetont, was ein Fehler ist. Auch wenn die Psora zweifellos der stärkere der beiden Einflüsse ist – John Paterson hielt die Nosode für eine Kurzfassung des psorischen Miasmas (1953) –, so trägt die Sykose doch einen erheblichen Teil zum Symptomenbild bei, und es zeigen sich spezifische sykotische Züge wie z. B. die Verschlimmerung durch Stürme. Von den beiden Einzelnosoden hat *Morgan Pure* den stärkeren Bezug zum psorischen Miasma.

Materia medica der Morgan-Gruppe

Morgan Bach

Auf der allgemeinen Ebene besteht eine Besserung durch Bewegung und Verschlimmerung durch Hitze, insbesondere Bettwärme. Daneben gibt es auch eine nächtliche Verschlimmerung.

Das geistige Bild wird von allgemeiner Angst, Introspektion und Depression bis hin zur Suizidneigung durch Hinabspringen beherrscht (dies ist ein Charakteristikum des syphilitischen Miasmas, das die Tatsache unterstreicht, dass in jeder Arznei immer alle drei Miasmen vertreten sind) (Saxton 2006). Ein Wesenszug ist die Sorge um die eigene Gesundheit; weiterhin die Furcht vor Menschenmengen und Gesellschaft, in Verbindung mit der Abneigung dagegen, alleingelassen zu werden. Nervöse Anspannung führt zu Unruhe und dem Bedürfnis, aktiv zu sein. Der Schlaf ist unruhig, oder es tritt Schlaflosigkeit auf, jedoch besteht das Verlangen, nach dem Essen zu schlafen.

Das Thema Kongestion zeigt sich in Kopfschmerzen, die mit Erröten einhergehen. Sie werden grundsätzlich durch Hitze und Gewitter verschlimmert. Es ist ein Mittel für Migräne, besonders wenn diese in regelmäßigen Abständen auftritt und von Übelkeit begleitet ist. Jegliche Erregung, besonders aber Reisen, kann einen Anfall auslösen. Allerdings sieht Agrawal (1995) es hier nicht als Hauptmittel an. Es findet sich Schwindel durch Hypertonie. Am Auge und den umgebenden Geweben kommt es zu nicht-eitriger Konjunktivitis und anderen entzündlichen und zystischen Zuständen wie Keratitis, Iritis und Blepharitis. Das Ohr ist von katarrhalischen Zuständen betroffen, und die Nosode wurde als Hauptmittel bei Morbus Menière erwähnt.

Weitere Indikationen für die Nosode sind Tracheobronchitis und Bronchopneumonie; sie spiegeln die entzündlichen und kongestiven Prozesse in den Atemwegen wider, die letztendlich zum Emphysem führen können. Wiederholte Anfälle jedweder Atemwegserkrankung, einschließlich Asthma, können nach dieser Arznei verlangen, vor allem wenn sie bei Kindern auftreten und/oder sich im Winter oder Frühjahr manifestieren. Schnupfen geht mit reichlicher, dünner,

klarer oder weißer Absonderung einher. Entzündungszustände des Halses können Würgen auslösen, und die Patienten berichten von einer brennenden Empfindung im Mund, die vor allem morgens auftritt.

Kongestion des Verdauungssystems führt zu Bauchschmerzen, insbesondere im oberen oder vorderen Abdomen. Durch Entzündung des Magens kommt es zu Sodbrennen und der Neigung zu Übelkeit, „galligen Anfällen“ sowie wiederkehrenden Verdauungsstörungen mit Flatulenz und bitterem Mundgeschmack. Der Geschmackssinn kann verloren gehen. Schließlich kann es zu Geschwürbildung im oberen Verdauungstrakt kommen; idiopathisches Erbrechen bei Katzen spricht u. U. auf die Arznei an. Übelkeit in Zusammenhang mit der Menopause ist eine starke Indikation. Es besteht ein Verlangen nach Butter und anderen Fetten, Süßigkeiten und Eiern, obwohl Fette und Eier alle Darmbeschwerden verschlimmern können. Es kann morgens zu dünnen Stühlen mit Stuhldrang kommen, allerdings besteht eher eine Neigung zu Verstopfung mit trockenen Stühlen. Durchfällige Ausscheidungen riechen faulig und enthalten etwas Blut und Schleim; sie werden ohne Anstrengung abgesetzt. Oft besteht nach dem Essen Stuhldrang. Man findet eine Reizung im Analbereich ohne ersichtlichen Grund, ebenso wie Analfisteln.

Beim Herz-Kreislauf-System stellt das eine Extrem-Hypertonie und Angina dar, während im anderen Extrem die Kongestion zu Phlebitis, Varizen, Hämorrhoiden und Zyanose der Extremitäten führt. Durch die mangelhafte Durchblutung der Gliedmaßen besteht eine Prädisposition für Frostbeulen. In der Herzgegend wird ein Unbehagen verspürt, mit nächtlichem Herzklopfen, das durch den Abgang von Flatus und Stuhlgang gebessert wird.

Die Geschlechtsorgane stellen einen weiteren Hauptangriffspunkt von *Morgan Bach* dar. Auch hier steht die Kongestion im Vordergrund. Kopfschmerzen in Zusammenhang mit der Genitalfunktion, insbesondere in der Menopause, gehen häufig mit Ovarialschmerzen und Wallungen einher. Andere funktionelle Störungen führen zu Menorrhagie und Metorrhagie, wobei sich Polypen und Fibrome entwickeln. Die Leukorrhoe ist entweder gelb bis grün oder braun

und häufig reizend. Es besteht ein hochgradiger Reizzustand der Vagina und Vulva.

Im Bereich der Harnwege kommt es zu Zystitis und häufigem Harnabsatz. Während der Anfälle ist der Harn stark riechend und reizend, so dass beim Urinieren brennende Schmerzen auftreten. Enuresis ist ein weiteres Merkmal.

Beim Bewegungsapparat finden sich rheumatische und arthritische Symptome, wobei besonders die Schultern, Arme, Handgelenke, Hände und Knie betroffen sind. Auch in den Fußsohlen können Schmerzen auftreten. Die Gelenke sind geschwollen und schmerzhaft, vor allem nachts. Allgemeiner Kräfteverlust und Steifheit der Gliedmaßen ist mit einer Beteiligung der sensorischen Nerven verbunden, die zu Kribbeln und Taubheit führt. Der Griff der Hände ist geschwächt und das Tastempfinden vermindert.

Bei der Haut besteht die stärkste Verbindung zu der Nosode, hier liefert *Morgan Pure* die Mehrheit der Symptome. Es können alle Bereiche des Körpers betroffen sein, aber die Stellen hinter den Ohren und die Beugeseiten der Gelenke verdienen besondere Erwähnung. Es kommt zu nässenden Ekzemen mit Krusten, hochgradiger Reizung und Hitze. Zwei der Bakterien, die Bestandteil der Nosode sind, *Morganella Morganii* und *Proteus mirabilis*, sind in der Lage, Histamin zu synthetisieren (Malcolm 2007). Dies spiegelt sich in den Hautsymptomen wider. Es besteht ein beinahe unwiderstehlicher Drang zu kratzen, der häufig zu Blutungen führt. Tiere lecken so lange an ihren Füßen, bis der ganze Bereich geschwollen ist. Die Haut kann aber genauso gut trocken und rissig mit Fissuren sein, wobei auch hier ein Reizzustand besteht. Beim Menschen ist ein Hinweis auf *Morgan Bach* das Vorliegen von kreisrunden Hautläsionen, wobei dies nicht in gleichem Maße bei Tieren der Fall ist. Es besteht eine allgemeine Tendenz zu massiver Verdickung der Haut, insbesondere an den Fersen, die gleichzeitig aufgesprungen und rissig sind. Auch Warzen kommen vor; sie sind oft groß und entweder flach oder zerklüftet. Die Hautsymptome verschlimmern sich im Allgemeinen durch Hitze, wobei eine Empfindlichkeit gegenüber der Sonne, Waschen und im Rahmen der Zahnung besteht.

Morgan Pure

Gemüt	Introvertiert. Depression bis hin zum Suizid. Namenlose Ängste v. a. vor Krankheit. Furcht vor Menschenmengen. Kindliche Entwicklungsverzögerung. Ruhelosigkeit.
Kopf	Kongestive Kopfschmerzen. Migräne mit Übelkeit. Schwindel.
Gesicht	Gerötetes Gesicht. Augenentzündungen. Schleimhautentzündung mit Trockenheit und Mundgeschwüren. Gelbsucht.
Abdomen	Oberbauchschmerzen. Sodbrennen und Übelkeit. Morgendlicher Stuhldrang mit Durchfällen. Verstopfung. Gallensteine.
Appetit	Verlangen nach Fett, Süßigkeiten und Eiern. < Fett und Eier.
Herz und Kreislauf	Hypertonie. Passive Kongestion.
Harnwege und Geschlechtsapparat	Zystitis. Glukosurie. Ovarialschmerzen. Fibrome. Ätzende Leukorrhoe.
Atemwege	Bronchitis und Pneumonie v. a. im Frühling. Asthma.
Bewegungsapparat	Rheuma und Arthritis. Geschwollene schmerzhaft Gelenke.
Schlaf	Schlecht. Unruhig. Schlafbedürfnis nach dem Essen.
Haut	Hochgradige Reizung. Nässendes Ekzem. Rötung. Haarausfall.
Modalitäten und Allgemeines	< Hitze, Baden, nachts, Gewitter. > Bewegung, Essen. Empfindlichkeit gegen Antibiotika.

Innerhalb des allgemeinen Rahmens der Morgan-Gruppe, der oben skizziert wurde, weist *Morgan Pure* seine eigenen individuellen Wesenszüge auf. Wie bereits erwähnt, hat es einen besonderen Bezug

zu chronischen Erkrankungen der Haut und/oder der Leber. Es ist ein Hauptmittel für Ekzeme bei Kleinkindern. Genau wie bei der ganzen Gruppe besteht eine Verschlimmerung durch Hitze und bei *Morgan Pure* auch noch ausgeprägt durch Waschen. Essen führt zu einer allgemeinen Besserung. Die Kopfschmerzen von *Morgan Pure* sind kongestiver Natur und gehen häufig mit Erbrechen von Schleim und Galle einher. Migräne wird oft durch das Einsetzen der Menstruation ausgelöst.

In geistiger Hinsicht dominieren Introvertiertheit und Instabilität. Ängste und Sorgen, vor allem hinsichtlich der Gesundheit, können zu Selbstmordgedanken führen. Nicht zu benennende Ängste herrschen vor, und auch wenn es eine große Angst vor bestimmten Krankheiten wie z. B. Krebs geben kann, so besteht oft ein grundsätzlicher Horror davor, einfach krank zu sein. Entzündliche Zustände in Mund und Hals führen zu Trockenheit und Rötung der Schleimhaut. Es treten Geschwüre und Schwellungen der Gewebe auf, verbunden mit Speichelfluss. In der Nase finden sich Trockenheit und Katarrh mit Sinusitis und Nasenbluten. Die Atemwege sind insbesondere im Winter und Frühjahr betroffen, und es kommt zu Bronchitis und Bronchopneumonie mit der Neigung, jedes Jahr wiederzukehren. Es tritt trockener Husten und Kurzatmigkeit mit Enge des Brustkorbs auf, vor allem nachts.

Die Kongestion im Kreislaufsystem führt zu einer bläulichen Verfärbung der Körperoberfläche in den Bereichen, die von Varizen und Phlebitis betroffen sind. Beim Harntrakt kommt es zu schmerzhafter Zystitis mit Brennen, aber ohne Blutbeimengungen. Im Arzneimittelbild finden sich Glukosurie sowie im Bereich der Geschlechtsorgane Fibrome und Ovarialschmerzen.

Die Haut ist extrem gereizt mit hochgradiger Berührungsempfindlichkeit. Es können Fissuren und Exsudation oder auch trockene Entzündungen auftreten. Bei Kindern finden sich nässende Ekzeme. Beim Menschen kann es zu vollständigem Haarverlust kommen, wohingegen beim Tier das Fell ausdünnert, mit haarlosen Stellen und konstantem Haarausfall am ganzen Körper.

Assoziierte Arzneien

Alumina, Barium carbonicum, Calcium carbonicum, Calcium fluorium, Calcium silicatum, Calcium sulphuricum, Carbo vegetabilis,



Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel: +49 7626-974970-0, Fax: +49 7626-974970-9
info@narayana-verlag.de



Im Narayana Webshop
www.narayana-verlag.de

finden Sie nahezu alle deutschen und eine umfangreiche Auswahl an englischen Werken zu Homöopathie, Naturheilkunde und gesunder Lebensweise.

Zu jedem Titel gibt es aussagekräftige Leseproben.

Auf der Webseite gibt es kontinuierlich Neuigkeiten zu aktuellen Themen, Studien und Seminaren mit weltweit führenden Homöopathen sowie einen Erfahrungsaustausch bei Krankheiten und Epidemien.

Ein Gesamtverzeichnis ist kostenlos erhältlich.

John Saxton

Die Darmnosoden in der homöopathischen Praxis

Mit Fallbeispielen bei Mensch und Tier

240 Seiten, geb.
erscheint 2023

[Jetzt kaufen](#)



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de